

NACHRICHTEN

STRAFANZEIGE

Mann beleidigt und greift Polizisten an

Meßstetten – Mit einem äußerst unangenehmen Zeitgenossen hatten es Beamte in der Nacht zum Sonntag nach einer Streitigkeit zu tun, informiert die Polizei. Ein an der Streitigkeit beteiligter 26-Jähriger sollte gegen 1.15 Uhr vor dem Rathaus einer Personenkontrolle unterzogen werden. Anstatt den Aufforderungen der Beamten Folge zu leisten, wurden diese von dem Mann auf das Übelste beleidigt. Dann versuchte der Aggressor einen Polizeibeamten körperlich anzugehen, was durch den Einsatz von Pfefferspray verhindert werden konnte. Doch damit nicht genug, ein Polizeibeamter wurde vom 26-Jährigen noch bespuckt.

ALKOHOL

Junger Fahrer muss Führerschein abgeben

Inzlikofen – Eine Streife kontrollierte am Samstagmorgen gegen 0.45 Uhr einen VW-Golf, informiert die Polizei. Bei dem 18-jährigen Fahrer stellten die Beamten trotz eines Mund-Nasen-Schutzes Alkoholgeruch fest. Da auch der Atemalkoholtest einen Wert jenseits des Erlaubten anzeigte, musste sich der junge Mann einer Blutentnahme fügen und seinen Führerschein umgehend abgeben. Ein Strafverfahren wurde eingeleitet, das eine Geldstrafe und einen Führerscheinentzug zur Folge haben dürfte.

GEMEINDERAT

Haushalt wird vorgestellt und beraten

Meßkirch – Der Haushalt für das Jahr 2021 wird am morgigen Dienstag, 13. April, ab 18.30 Uhr im Festsaal in der öffentlichen Ratssitzung vorgestellt. Des Weiteren berät das Gremium über den Erlass der Kindergartengebühr sowie Elternbeiträge für Januar und Februar und über die Beteiligung der Stadt an den Planungen zum Bau der Nordtrasse.

VOLLSPERRUNG

Neubau der Brücke über den Teuerbach

Meßkirch – Zu einer Vollsperrung für etwa drei Monate in der Graf-Mangold-Straße kommt es ab dem heutigen Montag, 12. April, durch den kompletten Neubau der Brücke über den Teuerbach, informiert die Verwaltung. Eine innerörtliche Umleitung wird ausgeschildert.

Neuer Lebensraum für viele Arten

- Start für Gemeinschaftsprojekt Biodiversität
- Blühflächen in der Stockacher Straße angelegt
- Artenvielfalt soll deutlich verbessert werden.



VON SANDRA HÄUSLER
messkirch.redaktion@suedkurier.de

Meßkirch – Der Samen für eine größere Artenvielfalt mit heimischen Pflanzen als Lebens- und Nahrungsgrundlage für Wildbienen, Insekten, Amphibien und Vögel ist gelegt. Im Gemeinschaftsprojekt Biodiversität der Stadt Meßkirch mit Vereinen und Bürgern, entstehen in der Stockacher Straße drei Blühflächen mit insgesamt rund 250 Quadratmetern. Bereits Ende März hatte Hobbylandwirt Wolfgang Hafner die Flächen mit der Kreiselegge vorbereitet. Nun ging das Projekt in die Umsetzung. Michaela Schmidt, Landschaftsarchitektin und Sachgebietsleiterin Stadt & Umwelt traf sich am Donnerstagnachmittag mit Wolfgang Hafner, Bauhofmitarbeitern, Manfred Kraft und engagierten Helfern, Naturschützern und Insektenfreunden, um die Blühflächen für die Einsaat vorzubereiten und einzusäen.

Totholz als Raum für neues Leben

Nahe einer Totholzhecke, einer locker aufgeschichteten Hecke aus Gehölzschnitt, Ästen und Zweigen, die als Ausgleichsmaßnahme für den Bau der neuen Kindertagesstätte am Schulzentrum angelegt wurde, pflanzten die Helfer drei Wildrosen, die künftig die Benjeshecke umranken sollen. „Eine Totholzhecke bietet Lebens-, Nahrungs- und Schutzraum für Vögel, Insekten, Eidechsen, Igel und der davor angelegte Blühstreifen schafft für die vielen Vögel im Hofgarten ein zusätzliches Nahrungsangebot“, erklärte Schmidt. Wie zur Bestätigung hüpfte bei der Aktion ein Rotkehlchen munter zwischen den Totholzweigen umher, schnappte sich Gras und Moos zum Nestbau, das zuvor von den Helfern herausgereicht wurde. An der Hecke säten die Projekthelfer Königskerzen. Die hohlen markhaltigen Stängel der verblühten Königskerzen dienen vielen Wildbienenarten und Insekten als Nisthilfe und Überwinterungsversteck. Damit Nachkommen schlüpfen können, müssen die hohlen Stängel zwei Jahre stehen bleiben.

„Wir müssen die Bürger mitnehmen“, ist Manfred Kraft überzeugt, dass man Verständnis für den ungewohnten Anblick dieser „nicht ordentlichen Flächen“ schaffen muss, denn die Blühflächen werden nur einmal pro Jahr gemäht. Kraft unterstützt Gemeinden dabei, sich mit den Bürgern zu Biodiversitätsgemeinden zu entwickeln. Und die Gemeinschaft nehme sich dann jedes Jahr eines solchen kleinen Projektes an. Die Verantwortung für die Pflege liege dann in den Händen der Bürger.



Viele helfende Hände packten beim Gemeinschaftsprojekt Biodiversität mit an. Unser Bild zeigt von links Evelyn Rosin, Manfred Kraft, Michaela Schmidt, Petra Kuhlemann, Michael Wegelin vom Bauhof, Peter Frech und Hans Handl. BILDER: SANDRA HÄUSLER



Vor und nach dem Säen muss die Fläche gewalzt werden – Evelyn Rosin und Peter Frech und Wolfgang Hafner (von links).



Evelyn Rosin (rechts) und Hans Handl (links) pflanzten Wildrosen vor der Benjeshecke.

„Wir haben ein Problem am Anfang der Nahrungspyramide“, erläuterte der Experte. Durch die landwirtschaftliche Bearbeitung und den Verlust von Heuwiesen würden die Insekten immer mehr Lebensraum verlieren. Ohne Nahrung heimischer Pflanzen verschwinden Insekten, was sich auf das Nahrungsangebot von Vögeln und anderen Tieren auswirke, nannte der Obmann als Beispiel das Braunkehlchens. Der Singvogel ist zur Aufzucht seines Nachwuchses auf Insekten als Eiweißquelle angewiesen: „87 Prozent des Bestandes sind verschwunden.“

Zunächst lasen die fleißigen Helfer emsig Steine aus dem vorbereiteten Bo-

den. Dann bearbeitete Wolfgang Hafner die Flächen abermals mit der Kreiselegge, um eine feinere Krume zu schaffen. Mit Rechen entfernten die Bauhofmitarbeiter und Helfer die Grasnarben, bevor sie die Fläche von Hand walzten, einsäten und abermals walzten. Pro Quadratmeter brachten sie zwei bis drei Gramm regionale und gebietsheimische Samen aus. Gärtnerin Christa Glöckler vom städtischen Bauhof betreut solche städtischen Blühflächen. Petra Kuhlemann, die vor 1,5 Jahren nach Meßkirch gezogen ist, freute sich über die Möglichkeit, sich direkt vor Ort an einem Naturprojekt beteiligen zu können. Sie wird für Michaela Schmidt re-

Projekt Biodiversität

Nach Angaben des Obmanns für Bienenweide im Landesverband der badischen Imker, Manfred Kraft, sind schon 46 Prozent aller heimischen Pflanzen gefährdet und auf der Roten Liste. Jedes Jahr will sich das Gemeinschaftsprojekt in Meßkirch neuer Blühwiesen und Nisthilfen annehmen, um die Artenvielfalt in der Umgebung zu verbessern und neue Lebensräume zu schaffen. Mitstreiter für das Vorhaben sind willkommen und können sich jederzeit bei Michaela Schmidt unter Telefon 0 75 75/206 17 60 beim Stadtbaumamt Meßkirch melden.

gelmäßig ein Auge auf die Entwicklung der neuen Blühflächen haben.

Imker beteiligen sich an der Aktion

Schon im vergangenen Jahr hatte der Imkerverein Meßkirch im Sassenagarten zwei Blühflächen angelegt, an der der Imker Peter Frech und Evelyn Rosin tatkräftig mitarbeiteten, so wie jetzt bei der aktuellen Aktion. „Säen ist das Schönste – etwas Neues schaffen“, freute sich Evelyn Rosin. Garten- und Landschaftsbauer Hans Handl aus Frickingen hatte auch die Streuobstbäume nahe den Blühflächen geschnitten. Eigentlich hätten die Projektverantwortlichen die Blühwiesen gerne mit Schülern und Kindergartenkindern angelegt, aber dies war coronabedingt nicht möglich. Der Meßkircher Edeka Markt Sulger stellte übrigens für die „Vielfalt-Schaffer“ ein Vesper und Getränke zur Verfügung, denn der Lebensmittelkooperiert mit Kraft bei den Bienenweidenseminaren.

Wie geht's weiter in der Gastronomie?

Landrat Stefan Bär im Austausch mit 20 Gastronomen aus dem Donaubergland



Über die Zukunft der Gastronomie im Kreis Tuttlingen und Donaubergland diskutierte Landrat Stefan Bär online mit 20 Gastwirten. BILD: DONAUBERG-LAND GMBH

Kreis Tuttlingen – Aktuelle Informationen zum Thema Teststrategien und Öffnungsperspektiven konnten sich rund 20 Gastronomen aus dem Donaubergland aus erster Hand bei einem Video-Austausch mit dem Tuttlinger Landrat Stefan Bär verschaffen, informiert die Donauberger Tourismus in einer Pressemitteilung. Zu dem Austausch hatte die Donauberger Tourismus GmbH im Rahmen ihres Projektes „Ehren-GastHaus-Café“ die Wirtsleute aus dem Landkreis Tuttlingen und Donautal im Landkreis Sigmaringen zu einem weiteren einstündigen Online-Austausch eingeladen und dabei den Tuttlinger

Landrat um seine Einschätzung der Lage und der aktuellen Entwicklung gebeten

Die Lage der Gastronomie ist bekanntermaßen enorm angespannt. Für die meisten Betriebe und vor allem für Betreiber und deren Personal ist die Situation mittlerweile nicht nur finanziell,

sondern auch psychisch äußerst belastend. „Dies kam auch bei dem Austausch wieder zum Ausdruck“, heißt es in der Pressemitteilung. Die fehlende Öffnungsperspektive wurde immer wieder bemängelt. Landrat Bär schilderte die aktuelle Infektionsentwicklung im Landkreis Tuttlingen sowie

die Bestrebungen von Kreis, Städten und Gemeinden, die vereinbarte Teststrategie nach Ostern umzusetzen, um möglichst flächendeckend kostenlose Testmöglichkeiten anzubieten. „In den nächsten Wochen und Monaten werden die Tests die einzige Möglichkeit sein, dass die Gastronomiebetriebe und Geschäfte wieder regelmäßig öffnen können“, so Landrat Bär. „Solange nicht genügend Menschen geimpft sind, bleiben negative Testergebnisse in bestimmten Bereichen wohl die einzigen Zugangsmöglichkeiten.“ Darauf müssten sich Gastronomen und Gäste einstellen, damit es in diesen Bereichen – bei allen hygienischen Vorgaben – möglichst bald wieder eine gewisse Normalisierung geben könne.

Ein Thema bei der Online-Veranstaltung war auch die Verwendung der Lu-

ca-App zur Registrierung der Kunden in Handel und Gastronomie. Auch darauf müssten sich Wirte wie Händler einstellen. Sie sollten sich umgehend mit der Thematik befassen, machte der Landrat deutlich. Gleichzeitig kündigte er eine gemeinsame Informationskampagne von Landkreis und IHK rund um die Verwendung der App an. Stefan Bär appellierte an alle Gastronomen, auch ihre Gäste und Kunden dabei mitzunehmen. Nur gemeinsam könne man im Frühsommer und Sommer einigermaßen dauerhafte Öffnungen der Betriebe gewährleisten. Donauberger-Geschäftsführer Walter Knittel dankte den Gastronomiepartnern für die rege Beteiligung und den sachlichen Austausch. Mehr zu aktuellen touristischen und gastronomischen Angeboten im Internet unter: www.donaubergerland.de